

III. 1901—1911 ZEIT DES AUFBAUES

Die ersten Jahre nach der Inbetriebsetzung des Werkes sind gekennzeichnet durch eine große Nachfrage nach Neuanschlüssen von Lampen, Motoren und Haushaltsapparaten, sodass die bei der Gründung gehegten Hoffnungen nicht nur erfüllt, sondern weitgehend übertroffen wurden.

Energieerzeugung mit der Dampfmaschine

Die Dampfmaschine wurde häufig für die Energieerzeugung in Anspruch genommen, da das Kubelwerk die Energielieferung infolge Wassermangel nicht immer im erforderlichen Maße aufrecht erhalten konnte. So waren z.B. im Rechnungsjahr 1904/05 die Verhältnisse derart, daß an vollen 111 Tagen die Tageskraft und an 41 Tagen zugleich auch die Nachtkraft durch die Dampfanlage erzeugt werden mußte. Die im Herbst 1907 eingetretenen Störungen in der Stromlieferung des Kubelwerkes hatten eine erneute starke Inanspruchnahme der Dampfreserve während 2118 Betriebsstunden zur Folge, wobei 169 183 kWh erzeugt wurden, was damals 33,8 Prozent der Gesamtenergie ausmachte.

Beginn der Energieversorgung mit Drehstrom

Der gestiegenen Nachfrage nach elektrischer Energie, speziell für Gewerbe und Industrie, konnte der Gleichstrom nicht mehr in vollem Maße gerecht werden. Im Rechnungsjahr 1908/09 wurde deshalb an der Scheffelstraße eine Transformatorenstation erstellt, um Drehstrom 3 x 230 Volt an die Abonnenten abgeben zu können. Ebenfalls im Westquartier kam das Bedürfnis nach Drehstrom auf. hinter dem Alleeschulhaus wurde deshalb im gleichen Zeitraum wie an der Scheffelstrasse eine Transformatorenstation gebaut, die in der äußeren Form mit einem unterirdischen Erweiterungsbau heute noch besteht.

Die Speisekabel von der Zentrale nach den Transformatorenstationen übermittelten die Drehstromenergie während vielen Jahren unter einer Spannung von 3 x 2600 Volt. Zu diesem Zwecke war in der Zentrale ein Zwischentransformator aufgestellt, welcher die ankommende Primär-Spannung von 10000 Volt auf die Verteilspannung von 2600 Volt herabtransformierte. Vom Jahre 1921 an wurde das Hochspannungsverteilnetz im Stadtgebiet sukzessive auf 3 x 10000 Volt umgebaut, womit die unrentable Zwischentransformation in Wegfall kam.

Bei einem totalen Energiekonsum von 332 667 kWh wurden im Rechnungsjahr 1908/09 bereits 19 579 kWh in Form von Drehstrom abgegeben. Die damals aufgetretene Totalbelastung betrug am 21. Dezember 241 kW. Im folgenden Jahr erhöhte sich die Drehstromabgabe auf 30 430 kWh, in welcher Zahl die rasch wachsende Bedeutung des Drehstromsystemes überzeugend zum Ausdruck kommt.

Neuer Energielieferungsvertrag mit dem Elektrizitätswerk des Kantons St.Gallen (ab 1914 SAK)

Eine beträchtliche Erleichterung in der Energieversorgung wurde durch den Abschluß eines neuen Stromlieferungsvertrages mit dem Elektrizitätswerk des Kantons St.Gallen auf 1. März 1911 verwirklicht. Dieser neue Vertrag ermöglichte einen unbeschränkten Strombezug zu wesentlich günstigeren Bedingungen als nach dem ersten Vertrag. Der Betrieb der Dampfanlage konnte in der Folge ganz bedeutend eingeschränkt werden. Sie mußte nur in den Wintermonaten jeweilen am Abend

während den stärkstbelasteten Stunden eingeschaltet werden, womit sich auch die Betriebsauslagen wesentlich ermäßigten.

Die gesamte Energieabgabe erreichte im Rechnungsjahr 1911/12 bereits die ansehnliche Höhe von 775 221 kWh, wovon 302 676 kWh auf Drehstrom entfielen.

Dieser Energiekonsum dokumentiert in eindrucklicher Weise die schöne Entwicklung des Elektrizitätswerkes während den ersten 10 Jahren. Die höchste Belastung wurde am 27. Dezember 1911 mit 347 kW erreicht. Durch die guten Jährlichen Betriebsergebnisse veranlaßt, wurde einem Begehren um Senkung des Lichtstrompreises von 60 auf 55 Rp. nur mit einigen Bedenken stattgegeben, da sich schon ein Bedürfnis nach starkem Ausbau der Anlagen zeigte, wofür beträchtliche finanzielle Mittel notwendig waren.

Erstellung eines Gaswerkes

Ein bedeutsames Ereignis für die Gemeinde bildete der Beschluß der Bürgerversammlung vom 26. November 1911 zur Erstellung eines Steinkohlengaswerkes im Kostenbetrage von Fr. 540 000.- (Abrechnung Fr. 623 549.37). Die damals aufgetauchten Befürchtungen, die Entwicklung des Elektrizitätswerkes könnte durch das neue Unternehmen gehemmt werden, haben sich keineswegs bestätigt.

(1901-1911 Zeit des Aufbaues, in: 50 Jahre Elektrizitätswerk Wil 1901-1951; Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen des E.W. Wil, Wil 1951)